

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

während sich unser erstes Heft zu Anfang des Jahres dem Altsein und Altwerden widmete, rücken nun Kinder und Jugendliche in den Fokus.

Kinder sind keine kleinen Erwachsenen. Sie sind Entdecker*innen, Abenteuer*innen, Träumer*innen, Spieler*innen. Fantasievolle Menschen, die die Magie des Alltäglichen erkennen. Kinder haben es aber nicht immer leicht: Sie sollen wachsen, sie wollen verstehen, sie müssen lernen, sich in der Welt zurechtzufinden und zu behaupten. Sie werden in der Gesellschaft und von der Politik oftmals überhört und in ihren Grundrechten verletzt. Diese Bandbreite möchten wir in der vorliegenden HABARI-Ausgabe thematisieren.

Bildung ist ein wichtiger Punkt. Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten es zwischen Tansania und Deutschland gibt, erzählen die Schülerinnen Lilian David Zaiti, Dalu Nyambalafu, Herieth Mlungwana, Maren Mitterer und Ester Rückert, deren tansanische bzw. deutsche Schule in einer Partnerschaft verbunden sind. Niels Kölker widmet seinen Artikel Veronica A. Eyakuze und ihrer Musikschule Little Fingers Music School in Daressalam. Eine Schnittstelle zwischen Wissensvermittlung und Spiel & Spaß stellen Swahili-Cartoons dar, deren Edutainmentrolle Margarethe Reuter erläutert. Über ihre Kindheit in Tansania interviewte Naima Braun die Erzieherin und Kinderbuchautorin Corona Kimaro Cermak. Eine weitere Kinderbuchautorin, die Tansanierin Pamela N. Lugoe, berichtet indes über Kinderbücher auf Suaheli und Herausforderungen für den ostafrikanischen Buchmarkt.

Nicht alle jungen Menschen dürfen unbeschwert aufwachsen: Wir beleuchten die Situation von Straßen- und Waisenkindern, Dorcas Parselaw gibt Auskunft über geschiedene Eltern und Trennungskinder. Daniela Tschuschke informiert über Initiationsriten der Maasai, die in drei Stufen den allmählichen Übergang in die Welt der Erwachsenen markieren. Zudem stellen wir fest wie es um Kinderrechte in Deutschland bzw. Tansania steht. Schließlich legt die Ethnologie-Juniorprofessorin Franziska Fay dar, wie Kinderschutz und Körperstrafe in Sansibar verhandelt werden, und inwiefern eurozentrische Ansätze

kontraproduktiv oder ungenügend sein können.

Als Buchtipps stehen zwei Vorschläge auf der Liste: das zweisprachige Kinderbuch *Lala salama, mbwa mwitu mdogo – Schlaf gut, kleiner Wolf* und *Benedicte Savoys Afrikas Kampf um seine Kunst*. In der Rubrik *Partnerschaften und Projekte* teilt eine deutsche Grundschullehrerin ihre Unterrichtserfahrung in tansanischen Klassen mit.

Die Welt mit Kinderaugen sehen, das Staunen, aber auch die Herausforderungen wahrnehmen – das wünschen wir Ihnen bei der Lektüre des HABARI.

Im Namen der Redaktion
Henriette Seydel